

# Reflexionen

über

Herrn Langs Spiel als Hamlet,  
Fiesko, und Albrecht in Agnes  
Bernauerin.

---

Diese drey Rollen sind es vorzüglich, in denen Herr Lang als gebildeter Künstler, als Künstler von dem feinsten Geschmacke, und tiefer philosophischer Kenntniß in seiner Kunst sich dem Publikum zeigte.

Alles ist in diesen Charakteren von Seite seiner Darstellung geleistet, was der strengste Dramaturg nur immer fodern, was das größte Genie eines Schauspielers leisten kann. Zwar ist sein Spiel auch in minder beträchtlichen

chen

chen Stücken schön, und ganz unsers Beifalls werth, aber als Hamlet, Fiesko, und Albrecht reißt er unwiederstehlich hin, sein Enthusiasmus erreicht den höchstmöglichen Grad, so wie die daraus entstandene Illusion der Zuschauer ohne Grenzen ist.

Die auffallendsten Lineamente, die sein Spiel auf die rühmlichste Art charakterisiren, sind Empfindung und Feuer. Mit ungläublicher Leichtigkeit weiß er sich in die Seele seines Dichters ganz hineinzudenken, ihn ganz zu fassen, und von einer Leidenschaft zur andern ohne Sprung zu übergehen. Eine Passion verliert sich in der andern so sanft und fein, daß es unendlich schwer zu bestimmen ist, wo die eine zu herrschen anfängt, oder die andere aufhört, und doch ist jede mit deutlichen und eigenen Zügen ihrer Natur bezeichnet.

Dieses ist besonders im Hamlet der Fall, wo die Leidenschaften so mannig-

niafaltig abwechseln, und wo der Schauspieler mitten in der Flamme des Enthusiasmus, und der Empfindung nüchtern seyn, und Gegenwart des Geistes haben muß, um nicht ins Groteske zu fallen, und statt treffendes Portrait der vorzustellenden Person Karrikatur zu werden. Bei Ihm trifft im Moment alles zusammen, was den Schauspieler ausmacht, im Nu sind auf seinen Wink, wie auf den Wink eines unsichtbaren Wesens alle Eigenschaften konzentriert, derer er bedarf, um seinen Karakter dem Zuschauer sinnlich zu machen, und ihm das Gewand der Wahrheit, und treuen Nachahmung der Natur umzuwerfen.

Hamlet bestättiget diese Wahrheit bis zur Ueberzeugung. Ist ist er süßfer Liebender Schwärmer. Diese Situation seiner Seele wird bis auf die feinsten Nuancen von dem Künstler mit dem lebhaftesten Kolorit der Wahrheit dargestellt. Liebe allein scheint die Athmosphäre zu seyn, die ihn umfließt,

fließt, der Zustand seines Herzens wird in Blick, Miene, Stimme, in den geheimsten Bewegungen seines Körpers dem Zuschauer sichtbar, wie in einem Spiegel. Im Augenblick tritt eine andere, eine gerade der ersten entgegengesetzte Leidenschaft, den Mord seines Vaters zu rächen, an ihre Stelle. Im Nu sind alle Saiten seines Herzens umgestimmt. Ein Mann, der nicht so tief in's Heiligthum der Kunst gedrungen ist, findet bei so schnellen Uebergängen der Leidenschaften die größte Schwierigkeit, die größten Schauspieler haben an dieser Klippe gescheitert. Entweder strömt ihr Herz von einer Empfindung zu sehr über, als daß ihre Erschütterung im Nervensysteme auf einmal aufhören könnte, oder die folgende Gemächtigt sich ihrer zu plötzlich, und es entsteht aus diesem eklen Gemische ein Mittelding, das der Zuschauer nicht kennt, und ihn daher beleidigt, und aus dem Traume der Illusion aufweckt.

Herr

Herr Lang versteht diesen Stein des Anstosses meisterhaft zu vermeiden. Mit Hilfe seiner ausgebreiteten Kenntnisse des menschlichen Herzens, seines tiefen Studiums der Kunst, und seines Genies weiß er sich aus dem verworrensten Labirinthe glücklich heraus zu winden. Vergebens verschwendet ein Anderer Fleiß und Schweiß, seiner Phantasie ist alles gegenwärtig, die Natur steht in ihren millionen Gestalten auf einmal vor seinen Augen; er ist der Vertraute der Kunst, Ihm ist der Weg in ihr Allerheiligstes immer offen.

Daher, daß er nie außer sich kömmt, wo er nicht außer sich kommen sollte, daß er nichts empfindet, was er nicht empfinden, nichts ausdrückt, was er nicht ausdrücken sollte. Gleiches Feuer, gleiche Wärme belebt durchaus sein Spiel, nur manchmal wo es die herrschende Leidenschaft fodert, lodert es in helle Flamen auf, ergreift den Künstler, entzündet den Zuschauer,  
und

und macht sein Herz zu der Empfindung rege, an der es Theil nehmen soll. Wie treffend und überredend spricht er nicht in dem berühmten Monolog: „Seyn oder nicht seyn, an das Herz seiner Zuschauer? Er giebt jedem Wort Kraft und Gewicht, seine Stimme ist pathetisch, die Zweifel, die seine Seele bestürmen, die Angst, die Furcht vor der Ungewißheit der Zukunft, das Wanken und Zagen des tief verwundeten Herzens mit welcher Wahrheit, Stärke und Energie äußern sich diese nicht in seinem ganzen Wesen? Hier scheint der vortrefliche Künstler ganz in den Armen der Natur zu liegen, Sie scheint keine Schönheit, keinen Reiz zu haben, den Sie ihm, als ihrem Liebling nicht mit verschwenderischer Hand anböthe.

Auch ist die Scene, wo Hamlet seiner Mutter Vorwürfe über die blutschänderische Verbindung, und den Mord seines Vaters macht, ein nicht minder herrliches Gemälde. Das liebesvolle, und über die scheusliche That zugleich

zugleich empörte Herz in was für einem hinreißenden Strome ergießt es sich, mit welcher Wärme legt Lang Hamlet der Königin die schwarze That ans Herz, und mit welcher Särtlichkeit, und kindlicher Zuversicht sucht er nicht wieder die aufgerissene blutende Wunde zu stillen? Unwillkührliche Thränen, Thränen des Mitleids und der Theilnehmung entrollen dem gefühlvollen Zuschauer, er schwimmt in einem Meere von Gefühlen, welche die Menschheit adeln, und segnet den Künstler mit seinem besten Segen. Aber ganz als Meister, als gebührner Schauspieler, als Original: Genie erscheint Herr Lang in der Szene, wo er den Geist seines Vaters anredet, und in dem Austritte, wo er den Schauspielern Unterricht giebt.

Die Furcht, die Angst, das Entsetzen fährt wie ein elektrischer Funke von dem Künstler aus in die Herzen der Zuschauer, sie fühlen alle Symptome, die diese Leidenschaften begleiten, die Täuschung  
schung

schung steht auf dem höchsten Grad. Und der Unterricht, den er den Schauspielern in Betref ihrer Kunst ertheilt? Diesen kann freilich nur ein Künstler, wie Herr Lang ist, ein Schauspieler in der ganzen Bedeutung des Wortes Schauspielern ertheilen, sein Geist muß in Sie übergehen. Alles ist hier, was Natur und Kunst gebieten kann, ganz erschöpft. Als Fiesko weiß Herr Lang nicht minder alle Augen der Zuschauer auf sich zu ziehen, und ihre Herzen zu gewinnen. Hier ist er zärtlicher Gatte, warmer Patriot, flatterhafter Gemahl, leichtsinniger Stutzer, geschmeidiger Weltmann, ehr und herschfächtiger Republikaner, und dieses alles in einem unerreichbaren Grade. Man sollte glauben, daß es unmöglich sey, in so veränderten Gestalten, immer gleich groß zu erscheinen, daß der beständige Wechsel der Leidenschaften, die sein Herz ununterbrochen beschäftigen, und die hoch gespannte Aufmerksamkeit ihn irre machen, und von dem Wege der Natur ableiten würde, oder so schön er den

H

liebes

Liebevollen Gatten, so wahr er den Patriot, so unverbesserlich er den flatterhaften Gemahl spielt, so schön, so wahr, so unverbesserlich und groß zeigt er sich in der Rolle des Stuzers, des Weltmanns, des freyen herrschsüchtigen Republikaners.

Das Herz des hingerissenen Zuschauers kennt bei seinem Spiel keinen Wunsch, es schwillt von Vergnügen und Wonne, alle Begierden schweigen, man ist ganz Mug, Ohr und Empfindung für Ihn, man traut sich kaum zu athmen, um keines seiner Worte, keinen seiner Blicke, keine seiner Bewegungen zu verlihren. Die Natur hat ihn mit allen Gaben ausgerüstet, die zum grossen Schauspieler erfordert werden. Sein Wuchs ist ansehnlich, seine Stimme stark und pathetisch, sein Gang edel, sein Gesicht ausdrucksvoll, sein Gebenspiel hat Anstand und Würde, seine Muskeln sind biegsam und geschmeidig, alle Mienen in seinem Gesichte hervorzubringen, welche die Natur seines Spiels

Spiels erfordert. Die Scene, in der ihn der von Gianettino Doria gedungene Muley Hassan ermorden will, welches ein Kunststück des Schauspielers! Die begeisterte Fantasie des Dichters konnte die Ausführung derselben gewiß nicht schöner und besser wünschen, als sie von Herrn Lang ausgeführt wurde. Das Tete a Tete mit Julien Gräfin Imperiali, wie viel Kunst, Natur und Zauber liegt darinn! Daß Sie dem Angenehmen seiner Ueberredungsgabe, dem Süßen seiner Schmeicheleyen, dem Einnehmenden seiner Mienen und Gebärden Widerstand that, dieß ist das Werk des Dichters, in jedem andern Falle, wär' es um die Tugend geschehen. Bei der Zusammenkunft mit seiner Gemahlin ist er ganz reuiger Sünder, er ist von dem Schmerz ganz durchdrungen, der Leonoren seiner scheinbaren Untreue wegen durchwühlte, alle Züge desselben erscheinen in seinem Gesichte, so wie man nicht scharfsüchtig seyn darf, an ihm die Freude über ihre Beruhigung sichtbar wahrzunehmen.

Und endlich das Erzählen der Fabel, das Knien und Weinen bei seiner von seiner Hand gefallenen Gattin! Wer faßt hier den Reiz, die Schönheiten, den Zauber seines Spiels? Ich habe keinen Ausdruck für die Empfindungen, wovon mein Herz dabei überfloß.

Doch der Enthusiasmus für die Schauspielkunst hat mich über die Grenzen geführt, von unseres Künstlers Spiel als Albrecht bei einer andern Gelegenheit.

## Theatervorfälle.

### I.

Herr Wolfgang Mozart ist in wirkliche Dienste Seiner Majestät des Kaisers mit einem ansehnlichen Gehalt aufgenommen worden. Alle Freunde der Tonkunst werden dieser Beförderung wegen gewiß das innigste Vergnügen fühlen, da dieser vortrefliche Tonkünstler so lange Zeit verkannt, und nicht nach seinen Verdiensten geschätzt wurde.